

„Spezielle Hilfsmittel direkt verschreiben!“

Roland Sing plädiert für kassenunabhängige Qualitätskontrolle und mehr Transparenz

Seit 11. April 2017 ist das Gesetz zur Stärkung der Heil- und Hilfsmittelversorgung (HHVG) in Kraft. Damit soll mehr Qualität und Transparenz bei Hilfsmitteln wie Rollstühlen und Prothesen erreicht, die wichtige Rolle der Therapeuten gestärkt und vereinzelt sollen auch Regelungen zugunsten von Patienten geschaffen werden.

Doch so positiv, wie der Bundesgesetzgeber im Frühjahr 2017 das HHVG der Öffentlichkeit präsentierte, sieht VdK-Vizepräsident Roland Sing derzeit die Heil- und Hilfsmittelversorgung in Deutschland bei weitem nicht.

Unabhängig davon, dass das neue Gesetz aufgrund etlicher Fristenregelungen seine Wirkung überhaupt noch nicht entfalten kann, sieht der VdK-Landeschef generellen Handlungsbedarf. Denn durch das HHVG ändere sich, so Sing, an den grundsätzlichen Problemen der Patienten mit Hilfsmittelbedarf nichts, weil das System nicht geändert wurde.



Foto: Kops Markt

„Die Hilfsmittelversorgung muss aus dem Wettbewerb der Kassen raus“, fordert Roland Sing.

Patienten sind auch weiterhin verunsichert und alleingelassen, wenn ihnen beispielsweise der Höreräteakustiker ein deutlich über dem Festpreis, (den die Kasse des Betroffenen zahlt), liegendes Gerät empfiehlt, ohne sich zum speziellen Nutzen gerade dieses teureren Geräts für den konkreten Betroffenen klar äußern zu müssen. „Da kann es dann schon vorkommen, dass ein

alter Mensch für ein spezielles Hörgerät, das er in dieser Art gar nicht braucht und vielleicht nur schwer bedienen kann, Tausend und mehr Euro aus eigener Tasche zuzahlen muss – und das, obwohl das preisgünstigere Hörgerät aus medizinischer Sicht voll okay gewesen wäre“, kritisierte Roland Sing im Radio.

Sing plädierte dafür, eine kassenunabhängige Qualitätsprüfstel-

le zu Hilfsmitteln zu schaffen, damit diese Patientenverunsicherung aufhört und die Menschen mit Hilfsmittelbedarf ihre qualitativ hochwertige Versorgung passgenau bekommen. Außerdem verlangte der VdK-Vizepräsident im Deutschlandradio, dass es Ärzten endlich ermöglicht wird, spezielle Hilfsmittel direkt zu verschreiben.

„Es ist nicht einzusehen, dass Ärzte wesentlich teurere Operationen anordnen oder auch Medikamente verschreiben können, dass dies aber aus traditionellen Gründen beim Rollstuhl und anderen Hilfsmitteln nicht geht“, verdeutlichte Roland Sing die Problematik.

Sing versicherte, dass der Sozialverband VdK an eine neue Bundesregierung herantreten wird, damit es zukünftig hier bessere Rahmenbedingungen für die Patienten gibt. „Insbesondere muss die ganze Hilfsmittelversorgung aus dem Wettbewerb der Kassen raus“, verlangte Sing im Rundfunk. Denn – und wie bei Krankenhausbehandlungen – sollte hier kassenartenübergreifend agiert werden.